

Verbundkatalog Kalliope

Trappen, Alfradis von der Wesel, 1942-09-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Hein lieber Waldeemar —

Sehrer Ritters von Aubach —

zu besondern Dank, daß die Hilfe unterwegs ist. Vielmal mit etwas Laffern, laider wenig.

Das Allesobste muß die in-
zwischen zugesprochen sein — unter die
verlangende Liebe, ist meine, aus dem
Vogelquell, bei dem Zusammensein in
Münster, das durch die Hoffenungslust,

die über den Wällen und im Genuß
glücken, so schön und reich werden.
Bei meinem Aufbruch fand ich „die Nacht-
maße“ vor, die ich durch Herrn Günter so-
helt, nachher schon „die Flammen von Ag-
la“. Mit „Nassau und Salzen“ verbunden
ist also drei, die ich letzthin lesen konnte,
und ich bin darin - als in die - heimlich
geworden.

Gerade heute vor einem Jahr ging meine
Zeit in Ambach zuende. Ich habe dir oft
erzählt und werde deine liebe Aufgabe
und dein lieber Genuß. So ist dieses Buch
nun groß und gut für dich geworden, glaube
ich, und ich sende dir allen Dank und die
Freunde sind nachsicht beglückten Lesers
deine Alsbach.